

Slapstick in der NeuhoF-Schüre mit überzeugendem Ensemble

Am letzten Donnerstag gastierte das HofTheater in der NeuhoF-Schüre in Wahlen. Mit der Slapstick-Komödie «Der Simulant» traf die fünfköpfige Theatertruppe den Geschmack des Publikums.

Thomas Brunnschweiler

Die Heustocktribüne war voll besetzt, als Regisseur Gian Pietro Incondi das Bühnenlicht einschaltete. Wolfgang Deichsels Komödie «Der Simulant» ist so etwas wie das Gegenstück zu Molières «Der eingebildete Kranke». In einem Fall gibt einer vor, krank zu sein, im anderen Fall bildet sich einer ein, krank zu sein.

Das traute Heim des Kleinbürgerehepaars Gfeller ist in Schiefelage geraten, seit hier ein unerwünschter Gast, Herr Etzel, wohnt. Das kommt so: Auf der Heimfahrt nach einem feuchtfröhlichen Fest verursacht der betrunkene Gfeller einen Unfall, bei dem der Fussgänger Herr Etzel zu Schaden kommt. Etzel beklagt sich über schwere Verletzungen an und Lähmungen in den Beinen. Um dem armen Opfer nicht eine lange Kur bezahlen und die Polizei nicht einschalten zu müssen, versprechen die Gfellers, Etzel in ihrem Haus aufzunehmen und zu verköstigen, und zwar für immer. Eine fatale Idee, denn Etzel erweist sich als ekelhafte und geschwätzige Zecke im Pelz des häuslichen Glücks. Er kommandiert Herrn und



Gute Miene zum bösen Spiel: Herr Etzel zwischen den Gfellers.

FOTO: THOMAS BRUNNSCHWEILER

Frau Gfeller herum, ist mit nichts zufrieden und stürzt die Gastgeber zusehends in eine Katastrophe.

Gutes Ensemble

Nils Habermacher spielt Etzel mit grosser Penetranz und aufgesetzter Wehleidigkeit. Herr Gfeller, glaubhaft interpretiert von Walter Stutz, der seinen Lieblingsgartenzwerg reparieren will, gerät in eine derartige Nervosität, dass selbst das Publikum langsam hibbelig wird. Barblin Leggio-Hänseler, die schon seit 35 Jahren auf der Bühne steht, mimt Frau Gfeller mit Gehässigkeit und Schroffheit, beson-

ders dann, wenn die überschwängliche Frau Lutz mit ihrem Hund vor der Tür steht und den armen Kranken besuchen möchte. Annemarie Morgenegg als Frau Lutz erinnert in ihrem ganzen Naturell an Liselotte Pulver und setzt im Stück einen ganz eigenen Akzent.

Der erste Akt wirkte noch etwas verhalten. Aber nach der Pause mit Kaffee und Kuchen drehte sich die Slapstickspirale schneller. Fassungslos muss das Publikum den unverständlichen Fatalismus der Gfellers mitansehen, der plötzlich in Mordfantasien umkippt. Nachts, als Gfellers schlafen, steht der scheinbar

Gelähmte auf und hopst munter in der Stube herum. Zur Gaudi aller springt er am Ende in den vollen Spagat und erweist sich als ausgebuffter und skrupelloser Simulant. Gfellers ertappen ihn jedoch und wollen ihn nun durch Erschrecken umbringen. Das funktioniert nicht, und Etzel liest dem Ehepaar Gfeller

kräftig die Leviten. Am Ende singt Etzel auf dem Sofa «Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen. Und dass die Menschen nicht so oft weinen...» Gfellers sitzen selig neben ihm und sind glücklich, dass sie den Simulanten endlich los sind. Friede, Freude, Eierkuchen und langer Applaus.

ANZEIGE

KULTUR FORUM LAUFEN

Ausführliche Informationen
www.kfl.ch

AUSSTELLUNG

16. September–25. September

Interna

Eine Ausstellung zum Jubiläum

KINO

Donnerstag, 22. September, 20.00 Uhr

Licorice Pizza

Komödie, Romanze; USA, 2021, 134 Min.

KABARETT

Freitag, 23. September, 20.00 Uhr

Duo Luna Tic *

* Vorverkauf: Blütenwerkstatt, Delsbergerstrasse 24, Laufen oder www.kfl.ch

TANZ & DISCO

Samstag, 24. September

Tanzkurse ab 11.00 Uhr, Disco 20.30 Uhr

Das Schlachthaus tanzt!

Vier verschiedene Tanzworkshops und Disco mit DJ Tom Li

Infos und Anmeldung unter www.kfl.ch

KINDER- UND FAMILIENPROGRAMM

Sonntag, 25. September, 11.00 Uhr

Linard Bardill *

KAMMERMUSIK

Sonntag, 25. September, 17.00 Uhr

Klanglandschaften
Cinematiscche Kammermusik
mit Jonathan Stich *

KINO

Donnerstag, 29. September, 20.00 Uhr

Madres paralelas

Drama; Spanien, 2021, 123 Min.

Alts Schlachthaus

Seidenweg 55, 4242 Laufen